

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 49 (1970)
Heft: 3

Artikel: Einiges ist noch zu regeln
Autor: Scholl, Albert Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kirche liebäugelt nach Meinung vieler Arbeiter immer noch zu sehr mit der ÖVP. Dieser oder jener Pfarrer hält von der Kanzel herab Wahlreden. Wie kann eine solche Kirche für den Arbeiter sein, hört man. Der Stein des Anstosses ist das Bündnis der Kirche mit den Machthabern. Hier trifft sich die Arbeiterschaft mit Repräsentanten einer modernen Theologie, die der Kirche denselben Punkt zum Vorwurf machen.

Die Kirche des 19. Jahrhunderts konnte mit den Problemen der Industriegesellschaft nicht fertig werden. Erst Johannes XXIII. gelang mit der Sozialzyklika «Mater et Magistra» der Durchbruch zu einer katholischen Soziallehre, die auch von der Arbeiterschaft bejaht werden konnte.

*Dr. Rupert Gmoser
in der «Zukunft» (Wien)*

Einiges ist noch zu regeln

Einiges muss noch geschehen,
Ehe die Sonne sinkt:
Die Hungernden sind noch hungrig,
Die Dürstenden durstig,
Die Weinenden ungetröstet.
Das einjährige Lamm ohne Fehl
Ist noch nicht geschlachtet,
Die Pfosten der Tür
Sind noch nicht bestrichen
Mit seinem Blut.

Einiges ist noch zu regeln,
Bevor die Behörden schliessen:
Da warten im Safe die Papiere.
Die Dividende muss noch verrechnet,
Das Grundstück verkauft
Und die Grundbucheintragung geändert werden.
Die Armen stehen schon vor der Tür.
Der Wechsel auf Treu und Glauben ist fällig.
Und auch die Steuer wird nicht mehr gestundet.

Einiges muss noch geschehen,
Ehe die Sonne sinkt
Und die Tore schliessen.
Schon werden die Schatten lang.

Albert Arnold Scholl